

Kein „Schnee von gestern“

Das Bundestagsprojekt des Archivs für Christlich-Demokratische Politik

Seit 1984 fördert der Deutsche Bundestag durch Zuschüsse die Aufbereitung und Erhaltung zeitgeschichtlich bedeutsamer Archivalien durch die wissenschaftlichen Archive der parteinahen politischen Stiftungen. Auch das Archiv für Christlich-Demokratische Politik der KAS (ACDP) wird durch das „Bundestagsprojekt“ in die Lage versetzt, wichtige Abgeordnetennachlässe und große Teile des Registraturguts der CDU/CSU-Fraktion zu erschließen und für die historische Forschung bereit zu halten. Fast alle Mitarbeiter der Abteilung Historisches Archiv des ACDP sind in das Projekt eingebunden, wobei die Projektarbeit im Team aus wissenschaftlichem Mitarbeiter, Sachbearbeiter und studentischer Hilfskraft geschieht.

Jährlich muss ein Projektplan mit präzisen Angaben über die Art des Materials, den erforderlichen Arbeitsaufwand und den Personalbedarf bei der Bundestagsverwaltung eingereicht werden. Am Jahresende wird ein Arbeitsbericht verlangt, dem die fertiggestellten archivischen Findmittel beizulegen sind. Der Deutsche Bundestag führt eine doppelte Erfolgskontrolle in Form einer archivfachlichen Prüfung der Arbeitsnachweise und einer verwaltungsmäßigen Prüfung der Ausgaben durch.

Bis ein solches Findbuch dem Nutzer im Lesesaal des Archivs für konkrete Personen- und Sachanfragen zur Verfügung steht, ist es ein komplizierter Weg. Zuerst wird aus der Menge des übernommenen Materials durch fachliche Bewertung das „Archivwürdige“ herausgefiltert, das also dauerhaft erhalten zu werden verdient. Zur Sachkompetenz des Archivars gehören deshalb ausgezeichnete Kenntnisse der Archivbestände und der Forschungsinteressen wie auch der politischen Biographien und parlamentarischen Arbeitsschwerpunkte von Abgeordneten. Aus dem Material werden Bücher, Broschüren, Drucksachen, Fotos und Plakate aussortiert und den entsprechenden Sammlungen des Historischen Archivs bzw. der Bibliothek hinzugefügt. Bei gleichförmigem Schriftgut wie Bürgereingaben und Publikumspost genügt meistens eine exemplarische Aufbewahrung zur Dokumentation der Abgeordnetentätigkeit. Die anschließenden Ordnungsarbeiten sind sehr

aufwendig, da das Aktenmaterial aus den Abgeordnetenbüros in der Regel keinen „preußischen Registraturschliff“ hat, zumal, wenn, wie es nicht selten der Fall ist, das Büro am Ende einer Legislaturperiode zügig geräumt werden musste. Die übernommenen Materialien werden zugleich einer archivtechnischen Aufarbeitung unterzogen:

Aktenordner werden durch spezielle Einbände aus säurefreien Kartons ersetzt, Büroklammern und Plastikhüllen entfernt, um zu verhindern, dass Metall und Kunststoff die Dokumente langfristig zerstören. Fallweise ist es auch notwendig, wichtiges Archivgut von Staub und Pilzen zu befreien und zerrissenes Papier auszubessern, das heißt zu restaurieren und zu konservieren. Die genaue Beschreibung und Inventarisierung der Dokumente erfolgt dann mittels eines Datenbanksystems, das einen raschen Zugriff auf Archiv-



Findbücher: Sie enthalten z.B. Abgeordnetennachlässe

materialien sowohl in Form eines gedruckten Findbuchs als auch direkt am Bildschirm ermöglicht.

In den Magazinen des ACDP werden ca. 750 Personennachlässe von Mandats- und Funktionsträgern sowie Gründern der CDU verwahrt. Die Personennachlässe umfassen damit die Hälfte des Gesamtarchivbestands von insgesamt 18 Regalkilometern. Für 450 Nachlassbestände stehen Findmittel zur Verfügung. Auch die Bestände der Bundespartei und der CDU/CSU-Fraktion und der Landtagsfraktionen (11) sowie der Landes- und Bezirksverbände (53), der Kreisverbände (411), und der europäischen Parteiorganisationen (10) sind neben Sondersammelgebieten (65) und der Plakatsammlung zum größten Teil bereits durch Findmittel erschlossen.

Archivalien sind einmalig. Der prachtvoll eingebundene Fotoband und die eindrucksvoll gestaltete Urkunde einer Ordensverleihung bestechen durch ihre Form und suggerieren Wichtigkeit. Handschriftliche Notizen, Korrespondenzen, Tagebücher usw. oder die Masse der Dokumente, die Fotokopierer, Schreibmaschine und Computer produziert haben, erscheinen demgegenüber leicht als „Schnee von gestern“. Gerade sie sind es aber, die als „Quellen“ für die Geschichtsschreibung wissenschaftliche Relevanz haben, weil sich mit ihnen rekonstruieren lässt, „wie es eigentlich gewesen“ ist. Archivalien sind „Fingerabdrücke“ der Amts- und Machtausübung. Wegen ihrer unmittelbaren Beleg- und Aussagekraft sind sie unersetzbar.

Dank der vom Deutschen Bundestag gewährten Projektmittel für die Archivierung bedeutender zeitgeschichtlicher Archivalien konnte das ACDP bisher 125 Nachlässe von Bundestagsabgeordneten der CDU und große Teile des Registraturguts der CDU/CSU-Fraktion archivieren und der Forschung zugänglich machen. Die erschlossenen Bestände, darunter der Nachlass von Bundeskanzler Kurt-Georg Kiesinger sowie die Nachlässe mehrerer Bundesminister und vieler Abgeordneter der CDU nach ihrem Ausscheiden aus dem Parlament haben einen Gesamtumfang von ca. 2000 laufenden Regalmetern. Um nur die bedeutendsten Bestände zu nennen: Theodor Blank, Franz Böhm, Fritz Burgbacher, Herbert Czaja, Alfred Dregger, Felix von Eckardt, Hermann Ehlers, Eugen Gerstenmaier, Johann-Baptist Gradl, Bruno Heck, Fritz Hellwig, Kai-Uwe von Hassel, Heinrich Krone, Paul Lücke, Werner Marx, Hans-Joachim von Merkatz, Alois Mertes, Ernst Lemmer, Thomas Ruf, Gerhard Schröder, Elisabeth Schwarzhaupt, Manfred Wörner und Olaf von Wrangel. Das seit 1987 bearbeitete Schriftgut der CDU/CSU-Fraktion dokumentiert die Arbeit der Fraktion und ihrer Mandatsträger im Gesamtzusammenhang.

Dem wissenschaftlichen Nutzer wie dem historisch interessierten Laien steht damit ein inhalts- und umfangreicher Quellenfundus zur Geschichte der christlichen Demokratie und der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung.

Angela Keller-Kühne